

Wen bitten wir um Unterstützung?

Das Projekt **SAVENT** erstreckt sich über eine Laufzeit von drei Jahren. Es wird von April 2019 bis März 2022 in den Regionen Berlin und Brandenburg durchgeführt.

Insbesondere suchen wir beatmete Patientinnen und Patienten sowie ihre Angehörigen, die uns von ihren Erfahrungen berichten.

Zudem bauen wir auf die Unterstützung von professionell Helfenden in der Versorgung und Begleitung häuslich beatmeter Personen - insbesondere bei Hilfsmittelanbietern sowie in Kliniken, Pflegediensten, Facharztpraxen sowie in Praxen für Logopädie und Physiotherapie.

Wer sind wir?

Wir arbeiten als Forschungsteam an der Charité - Universitätsmedizin Berlin unter anderem zu Fragen der Pflege und Versorgung schwer kranker Menschen in der Häuslichkeit.

Projektleitung

Dr. Yvonne Lehmann
Pflegefachperson,
Pflegerwissenschaftlerin

Prof. Dr. Michael Ewers
MPH
Gesundheits- und
Pflegerwissenschaftler

Projektmitarbeit

Oliver Deckwart MScN
Pflegefachperson,
Pflegerwissenschaftler

Elisa Rath MSc
Sprachtherapeutin,
Gesundheits-
wissenschaftlerin



INSTITUT FÜR GESUNDHEITS-
UND PFLEGEWISSENSCHAFT

SAVENT

Haben Sie Fragen?

Wenn Sie Fragen zum Projekt **SAVENT** haben oder es unterstützen möchten, dann melden Sie sich gerne bei uns.

Die Kontaktdaten finden Sie nebenstehend.

gefördert von



**Gemeinsamer
Bundesausschuss**
Innovationsausschuss

Förderkennzeichen:
01VSF18042

Unsere Kontaktdaten

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Institut für Gesundheits- und Pflegerwissenschaft
Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin

Tel.: 030 / 450 529 092 (Sekretariat)
Tel.: 030 / 450 529 114 (SAVENT-Team)
E-Mail: savent@charite.de

<https://savent.charite.de>
<https://igpw.charite.de>

Sicherheit

in der Hilfsmittelversorgung häuslich
beatmeter Patientinnen und Patienten

Was bewegt uns?

In Deutschland wächst die Zahl beatmeter Patientinnen und Patienten. Medizinische und technische Entwicklungen ermöglichen es, dass viele von ihnen im eigenen Haushalt oder in einer betreuten Wohngemeinschaft leben können. Dabei verdient die Sicherheit der Patientinnen und Patienten besondere Aufmerksamkeit.

In der häuslichen Versorgung werden beatmete Patientinnen und Patienten von Angehörigen, Pflegenden, Ärztinnen und Ärzten, Mitarbeitenden von Hilfsmittelanbietern und anderen Personen unterstützt und begleitet.

Doch welchen Herausforderungen begegnen die Beteiligten dabei - insbesondere in der Versorgung mit Hilfsmitteln? Und wie werden diese Herausforderungen bewältigt? Das wollen wir in **SAVENT** herausfinden.



Was interessiert uns?

Im Forschungsprojekt **SAVENT** befassen wir uns mit der Sicherheit von beatmeten Patientinnen und Patienten im häuslichen Umfeld. Dabei betrachten wir besonders die Versorgung mit Hilfsmitteln (z. B. Beatmungs-, Absauggeräte, Hustenhilfen).

Uns interessiert, wie Patientinnen und Patienten, Angehörige, Mitarbeitende von Hilfsmittelanbietern und andere professionell Helfende die Versorgung erleben und einschätzen.

Wir möchten mit **SAVENT** folgende Fragen beantworten:

- ▶ Wie erleben invasiv (über ein Tracheostoma) und nichtinvasiv (über eine Maske) beatmete Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige die Hilfsmittelversorgung?
- ▶ Welche Unterstützung (z. B. Anleitungen) benötigen sie zu Beginn und im weiteren Verlauf der Versorgung? Wie wird von Seiten professionell Helfender darauf reagiert?
- ▶ Welche Anforderungen sind bei der Hilfsmittelversorgung aus Sicht von Patientinnen und Patienten, ihrer Angehörigen sowie professionell Helfender zu berücksichtigen?

SAVENT steht für den englischen Projekttitel „Safety dimensions of aids supply in home care of ventilated patients“.

Wie gehen wir vor?

Um die Forschungsfragen beantworten zu können, führen wir u. a. Interviews und Beobachtungen durch. Damit wollen wir die Sichtweisen und Erfahrungen der Beteiligten in der häuslichen Hilfsmittelversorgung beschreiben und verstehen.

In drei Phasen wollen wir:

- ▶ offene Befragungen mit beatmeten Patientinnen und Patienten sowie ihren Angehörigen im häuslichen Umfeld durchführen;
- ▶ Mitarbeitende von Hilfsmittelanbietern bei ihrer Arbeit begleiten, beobachten und befragen;
- ▶ das, was wir aus den Befragungen und Beobachtungen gelernt haben, mit anderen professionell Helfenden sowie mit Patienten und Angehörigen beraten und bewerten.

Aus den Ergebnissen leiten wir Empfehlungen ab, die wir vor der Veröffentlichung mit ausgewiesenen Fachleuten diskutieren. Die Empfehlungen sollen einen Beitrag für mehr Sicherheit in der Hilfsmittelversorgung von häuslich beatmeten Patientinnen und Patienten leisten.

